



Newsletter Nr. 12 – Dezember 2017

Liebe Dexter-Freunde,



„Unsere“ Rinderrasse ist mittlerweile eine feste Größe in Deutschland: Knapp 800 aktive Zuchttiere mit knapp 170 Züchtern – wir sind nicht mehr unscheinbar!

Nachdem die Bundesschau „Schwarz-Rot-Gold Robust“ auf der Grünen Woche in Berlin ausgesetzt ist, haben sich viele Rasseverbände nach Alternativen umgeschaut. Wir haben eine – wie ich finde sehr schöne – Alternative gefunden: Wir veranstalten am 15. Juli 2018 eine Bundesschau auf dem Fritzlarer Pferdemarkt, einer großen Veranstaltung mit viel Publikum in der Mitte Deutschlands – für alle gut zu erreichen. Wir haben viel „gerührt“ dafür, die ZBH leiht uns Boxen aus Alsfeld, die über den Maschinenring Schwalm-Eder – organisiert von unserem DVD-Mitglied Michael Löber – geholt und gebracht werden u.v.m. Um die üblichen, kurzfristigen Abmeldungen zu vermeiden, könnte eine Anmeldegebühr ins Spiel kommen – auch ist nicht sicher, ob aufgrund der entstehenden Kosten die volle Unterstützung zu

einer Bundesschau ausgezahlt werden kann – aber das sind alles Einzelheiten, die mit der Einladung rechtzeitig bekanntgegeben werden. Insgesamt freuen wir uns sehr auf diese Schau und hoffen auf viele Anmeldungen!

Nachdem im Spätsommer eine Flaute auf dem Markt herrschte, hat er jetzt wieder Schwung aufgenommen: In Schleswig-Holstein und Mecklenburg wurde gut verkauft – in den anderen Bundesländern waren zumindest keine Klagen zu hören.

Zum Schluss noch herzlichen Dank an Sabine Schmidt und Karen Grot für die tollen Artikel.

Wir wünschen allen Mitgliedern und deren Familien gesegnete Weihnachten und ein gutes, erfolgreiches Neues Jahr mit vitalen Kälbern und viel Spaß an der Dexterzucht!

Ihr Vorstand



Dexter-Züchtertreffen mit Teilnehmerrekord

Vorträge und rote Dexter in Mecklenburg-Vorpommern

Ende November wurde die Gemeinde Blankenberg im Landkreis Ludwigslust-Parchim zum Mekka für die Dexterzüchter der RinderAllianz. Der Einladung zum Züchtertreffen auf „Uwe's Schafhof“ waren 50 Dexterfreunde gefolgt.

Interessantes Vortragsprogramm

Ehe es zu den Tieren ging, stand ein interessantes Vortragsprogramm auf dem Plan. Dr. Gerald Stumpf, selbst auch Dexterzüchter, referierte zur aktuellen Tierseuchensituation und ging dabei insbesondere auf die Virusinfektionen BHV1, BVD und Blauzungkrankheit ein, den erreichten Sanierungsstand und die Herausforderungen, die in diesem Zusammenhang vor den Rinderhaltern stehen. Im zweiten Teil seines Vortrages rückte er die Paratuberkulose und deren Sanierung in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Gefährdung auch von Rindern durch die anwachsende Wolfspopulation gehörte Claus Pfeiffer mit seinem Vortrag „Hütesichere Weidezäune – was ist mit Blick auf den Wolf zu beachten?“ die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Die theoretischen Ausführungen wurden am Nachmittag noch durch eine praktische Demonstration am Weidezaun ergänzt.

Unter der Überschrift „Aktuelles aus der RinderAllianz“ gab Dr. Sabine Schmidt einen kurzen Überblick zum Zuchtjahr sowie zu aktuellen Bestands- und Leistungszahlen und stellte das neue Fleischrind-Schaukonzept sowie die Internetanwendung NETRINDfleisch vor.

Rote Dexter auf „Uwe's Schafhof“ erwiesen sich als Magnet

Der Nachmittag gehörte schließlich der Vorstellung der Dexterherde von Uwe Schulz, der sich in seiner Zucht insbesondere dem roten Farbschlag widmet. Über den landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb, zu dem neben Dexter auch eine kleine gemischte Schafherde mit 15 Mutterschafen (Heidschnucken, Moorschnucken,



Vortrag Dr. G. Stumpf



Fast 50 interessierte Dexterfreunde waren anwesend



Uwe Schulz verabschiedet den ausscheidenden Karl-Heinz Hintze (Rinder-Allianz)



Bentheimer) gehört, sollen die arrondierten Weideflächen und das Dauergrünland zwischen der Gemeinde Blankenberg, Dorfstraße und dem Tempziner See offen gehalten und gepflegt werden. Aktuell stehen acht Dexter-Herdbuchkühe mit Nachzucht auf dem Hof. Mit dem inzwischen 7-jährigen Findus (Leo 3rd x Nimbus) gelangen Uwe Schulz mehrere beachtenswerte Schauerfolge, von denen zumindest der rasseübergreifende Siegertitel auf der MeLa 2013 hier Erwähnung finden soll. Nachdem Findus kürzlich den Hof verlassen hat, konnte bereits der Nachfolger Stensbo Mikkell, ein roter hornloser Däne (Vater: Ruddle Somerset), bei dem Treffen begutachtet werden. Noch stehen auch einige Findus-Nachkommen auf dem Hof, die bei der Besichtigung einen sehr guten Eindruck hinterließen.

Da Uwe Schulz dabei ist, für seine Schlachttiere eine Direktvermarktung aufzubauen, äußerte er bei der Vorstellung seines Betriebes auch dazu einige Gedanken und Pläne und gab damit den Anstoß für einen intensiven Erfahrungsaustausch zu diesem Thema. Mit angeregten Diskussionen und einer sehr positiven Grundstimmung ging dieses interessante und vielfältige Treffen zu Ende.

Sabine Schmidt



Die roten Dexter von Blankenberg



Der Gastgeber dankt Dr. Sabine Schmidt



Der neue Bulle (Somerset-Sohn)



Der DVD-Vorstand freut sich über rege Beteiligung



Ein Bulle geht seinen Weg

Von Brandenburg nach Mecklenburg-Vorpommern, über Bayern bis nach Südtirol

Auf der Suche nach einem roten Jungbullen stießen wir im März 2014 auf die Anzeige von Frau Petra Hamann aus Wandlitz in Brandenburg. Wir fuhren hin und sahen uns ihre kleine Herde mit Jungbullen an und entschieden uns dann für den roten Justin von Juri vom Wellsee.

Justin kam zu uns nach Mecklenburg-Vorpommern in unsere Herde und deckte die Kühe, die für ihn bestimmt waren. Es waren drei Töchter von unserem Altbullen Blackberry Prince. Da die anderen Kühe alle recht eng mit ihm verwandt waren und wir unseren Altbullen noch hatten, überlegten wir, ihn zu verkaufen oder gegen einen anderen roten Bullen zu tauschen.

Gesagt, getan und so kamen Thomas und Ramona Weber aus Unterfranken/Bayern ins Spiel, sie hatten Interesse an Justin und einen roten Bullen für uns, es war der liebenswerte, rote Joschi von John/von James. Aufgrund der damals notwendigen Quarantäne mussten wir dann bis zum 12. Januar 2015 warten bis der Tausch perfekt war.

Bei Familie Weber deckte Justin ein Jahr, bis er im Januar 2016 weiter an Franz Zelger aus Deutschhofen in Italien verkauft wurde, wo er bis heute noch im Deckeinsatz ist.

Ab und an bekommt Ramona ein paar sehr schöne Fotos per WhatsApp und schickt sie an mich weiter. Als Herr Zelger ein grandioses Winterfoto an Ramona schickte, wusste ich das ich das dokumentieren muss. Es ist schön zu hören, dass es ihm gut geht und alle mit Justin zufrieden waren und sind. Ein Bulle geht seinen Weg – von Brandenburg nach Mecklenburg-Vorpommern, über Bayern bis hin nach Italien.

Aufgeschrieben von Karen Grot, Gubkow/M-V



Franz Zelger, Südtirol mit seiner Dexterherde



Justin führt seine Herde in den Stall



Justin in Mecklenburg-Vorpommern



Ein Kalb von Justin



Erfahrungen beim Schlachten

Alter und Aktivität der Tiere bestimmen über die Qualität des Fleisches

Wir züchten seit über 15 Jahren Dexterrinder. Eine wichtige Frage war für uns von Anfang an, was wir mit den Tieren machen können, die man nicht als Zuchttiere verkaufen kann, weil sie zu alt geworden sind oder kein Kalb mehr bekommen können. Ein sinnvolle Antwort war für uns: Es könnte der Schlachtung zugeführt werden. Doch wo und wie darf man schlachten?

Wir führen seit Jahren eine Hausschlachtung mit einem hierfür zugelassenen Hausschlachter durch. Nach der Schlachtung erfolgt eine Fleischbeschau durch unsere Tierärztin. Danach kommen die Schlachtkörper 14 Tage in unsere Kühlung zum Reifen. Geschlachtet wurden bei uns Tiere aus allen Altersgruppen. Mit diesem Bericht möchten wir unsere Gedanken und Erfahrungen zur Schlachtung weiter geben.

Als jüngsten Kandidaten hatten wir einen sechs Monate alten Bullen, der sich verletzt hatte, so dass wir ihn leider schlachten mussten. Sein Fleisch war sehr hell und weich und wir fanden das Fleisch nicht reif im Geschmack.

Das beste Fleisch unserer Meinung nach war von unserem 7-jährigen Zuchtbullen, er hatte ein Lebendgewicht von 640 kg. Seine Rouladen waren riesig und das Fleisch war sehr dunkel und hatte eine leichte Marmorierung. Von dem Fleisch konnte unsere vierköpfige Familie ein Jahr lang zehren.

Das älteste Tier, das wir schlachten ließen, war unsere 18-jährige Kuh, die wir aufgrund ihrer Hüftprobleme nicht mehr decken lassen wollten. Die Größe des Schlachtkörpers im Gegensatz zu dem des 7-jährigen Bullen war bedeutend geringer, aber das Fleisch nicht schlechter. Das Rumpsteak und das Filet waren gut marmoriert.

Bei der Schlachtung einer 7-jährigen Kuh, die zwei Jahre kein Kalb bekommen hatte, mussten wir eine starke Verfettung feststellen, so dass am Ende des Tages der Abfallberg sehr groß war. Die Edelstücke wiederum hatten eine super Marmorierung und zergingen auf der Zunge.

Im November dieses Jahres haben wir unseren 5 ½-jährigen Ochsen geschlachtet, irgendwie hatte er immer Glück, das ein anderes Tier dazwischen kam und deshalb durfte er so alt werden. Er lief eindeutig zu lange bei uns, die Rippen und die Bauchlappen waren mit einer großen Fettschicht überzogen und die Nieren waren im Bauchfett verschwunden, der Schlachter musste sie freischneiden.



Keule vom 5 ½-jährigen Ochsen



Eine tolle Marmorierung bei den Edelstücken der 7-jährigen Kuh



Das Steak wiederum ... wir müssen uns wiederholen ... einfach lecker. Wir haben keinen Vergleich zu einem Wagyu Steak, aber die Steaks von unserem Ochsen waren mindestens genauso marmoriert und haben bestimmt besser geschmeckt!

Resümee: Unsere extensiv gehaltenen Rinder haben hervorragendes Fleisch, wenn sie „etwas zu tun haben“. Das bedeutet, eine Kuh, die regelmäßig ein Kalb bekommt, und ein Bulle, der genügend Kühe hat, setzen nicht viel Fett an. Ein Ochse, der älter als drei Jahre ist oder eine Kuh die länger keine Kälber bekommen hat, eignen sich weniger als Schlachttiere. Zweijährige Tiere sind noch nicht „ausgewachsen“, ein Jahr länger gehalten ist die Ausbeute größer, der Aufwand der Schlachtung aber der Gleiche.

Karen Grot



Bei dem 5 1/2-jährigen Ochsen waren Rippen und Bauchlappen mit einer Fettschicht überzogen.



Die Rouladen der 7-jährigen Kuh.



Die Steaks vom Ochsen waren wunderbar marmoriert.